

20 JAHRE SUSHMA KOIRALA MEMORIAL HOSPITAL IN SANKHU

ARNE DREWS, LUNGENARZT, VORSITZENDER VON NEPALMED E.V. 18.07.2018

Am 17. November 2017 feierte das SKM-Hospital mit Vertretern der nepalesischen Regierung, dem SKM-Trust als lokalem Partner unter der Leitung von Frau Sujata Koirala und der INGO INTERPLAST-Germany e.V., vertreten durch Prof. Gottfried Lemperle, Dr. André Borsche, Dr. Jürgen Hussmann und Hein Stahl, sein 20-jähriges Jubiläum. Ein Strom von Gästen machte sich auf in diesen malerischen Winkel im nordöstlichen Kathmandu-Tal. Neben der Delegation der deutschen Botschaft um Botschafter Schäfer begingen zahlreiche ehemalige und aktuelle Weggefährten gemeinsam mit dem nepalesischen Minister für Women, Children and Social Welfare diesen Ehrentag. Die große Gästezahl unterstrich die Bedeutung, die der Behandlung von Verbrennungen, Verkehrs- und Arbeitsunfällen, angeborenen Fehlbildungen wie Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und auch der Zahnbehandlung in Nepal nach wie vor zukommt.

Umso bewegender waren die Rückblicke auf die Gründungszeit und die beeindruckende Entwicklung des Hospitals. Es wurde 1996 als ein medizinisches Hilfsprojekt für plastische Chirurgie des gemeinnützigen Vereins INTERPLAST Germany e. V. in Kooperation mit dem nepalesischen Partner Sushma Koirala Memorial Trust gegründet. 1997 begann man unter schwierigen behelfsmäßigen Bedingungen in stillgelegten Gebäuden eines früheren Projektes unter der Leitung des amerikanischen Arztes Bill Holmes und dem Pflegehepaar Christoph und Aurelia Winter einen ersten bescheidenen Operationsbetrieb.

Für die Etablierung der bis heute anerkannten, hochwertigen Qualität der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie arbeitete Prof. Dr. Pape (gest. 2017) von 1998 bis 1999 als von GTZ/CIM geförderte Fachkraft vor Ort und stand darüber hinaus als Berater und Operateur für viele Jahre zur Verfügung. Seine Mission wird bis heute von namhaften Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen wie Prof. Uwe Eckelt, Prof. Camilo Roldan und Prof. Robert Mischkowski fortgeführt.

Besonders segensreich erwies sich der Einsatz von Christa Drigalla, als ebenfalls von GTZ/CIM geförderte Fachkraft, die über 12 Jahre das Projektmanagement führte. Ihre Handschrift hat bis heute das Hospital

wesentlich geprägt und war deshalb ein absoluter Glücksfall für das Projekt.

Dr. Settje übernahm 1999 die medizinische Leitung und erweiterte das Behandlungsspektrum wesentlich auf Verbrennungs-, Unfall- und Handchirurgie. Ein großes Spendenaufkommen nach einem Fernsehbeitrag bei Stern-TV im Jahr 2000 ermöglichte den Bau einer 50-Betten-Klinik mit zwei Operationssälen und allen erforderlichen medizinischen und technischen Einrichtungen.

2008 folgten der österreichische Chirurg Dr. Schachinger und die Physiotherapeutin Sanja Volk. Im Jahr 2009 wurde der entscheidende Schritt der Übergabe der Hospitalleitung in rein nepalesische Hände absolviert. Seither führt Dr. Jaswan Shakya mit seinem Verteter Dr. Santosh Bhandari eine 65-köpfige Belegschaft in allen medizinischen und administrativen Belangen. Interplast stellt weiterhin qualifizierte Mediziner und Spezialisten, um die einheimischen Ärzte und Schwestern weiter auszubilden und das operative Niveau zu verbessern. Die zahnmedizinische Behandlung und die Koordination der Gastzahnärzte obliegt seit vielen Jahren Dr. Sybille Keller.

Die Übergabe an die nepalesische Seite darf trotz aller medizinischer Erfolge nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Unabhängigkeit noch lange nicht erreicht ist. Interplast trägt noch immer ca. 70 Prozent der Betriebskosten und aller Investitionen rein aus Spenden in Deutschland. Das zweite strategische Ziel von Interplast war von Anfang an die Ausbildung von einheimischen Medizinern zu Fachärzten für Plastische- und Allgemeinchirurgie und Schwestern zur Qualifikation als Bachelor of Nursing. Inzwischen konnte die Ausbildung von vier Fachärzten und drei leitenden Schwestern finanziert und abgeschlossen werden.

Die in den zwanzig Jahren erreichten Behandlungszahlen sind beeindruckend: 21.200 Operationen im Krankenhaus, 3.820 Operationen in Camps in entfernten Landesteilen, 180.000 ambulante Patienten, 58.000 Patienten in der Dentalklinik, 74.000 physiotherapeutische Behandlungen. Hinter jeder Zahl stehen Einzelschicksale von Menschen.

Es fällt nicht leicht, neben den bereits oben Genannten, weitere Personen herauszuheben, die an der Entwicklung und dem Betrieb des Krankenhauses besonderen Anteil haben. Viele engagierte Ärzte und Helfer kamen und kommen zusätzlich zu ehrenamtlichen Einsätzen nach Nepal. Dennoch soll hier Hein Stahl gewürdigt sein, der seit Beginn unermüdlich in Sankhu die technischen und baulichen Anlagen entwirft und wartet. Sein Beispiel einer Anlage für die Müllverbrennung wird inzwischen auch in anderen Krankenhäusern in Nepal eingesetzt. Seinem Dringen auf eine stabile Konstruktion ist es zu verdanken, dass die Gebäude den schweren Erdbeben von 2015 ohne die geringsten Schäden widerstanden haben. In Deutschland obliegt ihm die Aufgabe der Spendenverwaltung, der Logistik und der Ärzteeinsatzplanung. Als gute Seele

des Gästehauses hat Gertrud Reske unzähligen Einsatzkräften den Aufenthalt in Nepal erleichtert und sich vor allem der Durchsetzung von Reinlichkeit und Hygiene im gesamten Hospitalbereich gewidmet.

Im SKM-Hospital werden vor allem arme Leute kostenlos medizinisch behandelt. Niemand wird wegen fehlenden Geldes weggeschickt. Es bleibt zu wünschen, dass sich die breite Akzeptanz in der Bevölkerung, die erfolgreiche Entwicklung des Hospitals und die vielfältige Unterstützung fortsetzen. Gratulation auch im Namen der Redaktion der nepal-i!

www.nepalhospital.de

LEBENSMUT KEHRT ZURÜCK: NEUE HÄUSER UND FRÜHKINDLICHE ERZIEHUNG IN HEWA UND KHOKHANA

Vereine: Rheinland-Lorraine-Nepal e.V., Koblenz (RLN) / Nepal-Inzlingen -Hilfe für Kinder in Nepal (NI)

CHRISTA OTTO, KLAUS BENDER, CHHIRI TENDI SHERPA UND KARL-HEINZ KRÄMER

Die beiden Vereine arbeiten eng zusammen in humanitären Projekten in Kathmandu und in Solukhumbu. Der Verein Nepal-Inzlingen betreut einen Kindergarten in Khokana, im Kathmandutal, pflegt und bewirbt Kinderpatenschaften, und betreibt mit Unterstützung der Fürsorge- und Bildungsstiftung (FBS, Krefeld) den Wiederaufbau von Häusern und die Errichtung eines Kindergartens in dem kleinen Bergdorf Hewa (in der Sherpa-Sprache: Yawa), südwestlich des Mount Everest. Das Engagement in Hewa erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Rheinland-Lorraine-Nepal e.V., Koblenz. Der Schwerpunkt dieses Vereins ist die Pflege von Kinderpatenschaften in Solukhumbu.

KINDERGARTEN IN KHOKANA

In Khokana, einem Ort südlich von Patan, ist der Verein Nepal-Inzlingen seit 2012 aktiv. Er unterstützt dort die Früherziehung von Kleinkindern in einem Kindergarten, dem Hannah Day Care Center. Dieser Kindergarten wird von einer christlichen Gemeinde (Moravian Church) unter Leitung des Pfarrers Nagendra Kumar Pradhan betrieben. Im Moment werden 20 Kleinkinder betreut, vier Helferinnen sorgen von 10 bis 16 Uhr an sechs Tagen der Woche für das Wohl der Kinder, und stellen eine ausgewogene Ernährung sicher. Die Eltern der Kinder werden so entlastet, und können ihrem Broterwerb nachgehen (z. B. Feldarbeit, Straßenverkauf). Die Räumlichkeiten des Kindergartens wurden nach dem Erdbeben von 2015 neu erstellt. Zunächst wurde Wellblech benutzt, mittlerweile

ist das Gebäude gemauert (erdbebensicher). Trotz der sehr „einfachen“ Räumlichkeiten läuft der Betrieb des Kindergartens mit viel Engagement der Helferinnen, und der Ehefrau des Gemeindepfarrers, vorbildlich.

Weitere bauliche Maßnahmen sind noch notwendig (z.B. Isolation). Neues Spielzeug und Bilderbücher werden benötigt. Der Verein Nepal-Inzlingen unterstützt die einjährige Fortbildung einer Kindergärtnerin. Eine Abiturientin aus Inzlingen verbrachte drei Wochen im Kindergarten und betreute zusammen mit den nepalischen „Kolleginnen“ die Kleinkinder. Themen für die Zukunft sind Zahnhygiene und die frühkindliche Anregung zum Lesen mittels geeigneter Kinderbücher. Der Kindergarten wird von dem hinduistischen Umfeld sehr wertgeschätzt.



Das wiederaufgebaute Haus von Phuti Sherpa in Hewa



Das durch das Erdbeben zerstörte Haus von Rinji Phurwa Sherpa in Siteling bei Hewa

BEHEBUNG DER ERDBEBENSCHÄDEN IN HEWA

Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsaktivitäten ist der Wiederaufbau von zerstörten Häusern in dem kleinen Bergdorf Hewa im Distrikt Solukhumbu. Seit der Verwaltungsreform des Jahres 2017 gehört Hewa zur Stadt Solududhkunda, ist aber vom Stadtzentrum in Salleri zwei Tagesmärsche entfernt. Hewa wurde von den Erdbeben im April und Mai 2015 stark betroffen. Insgesamt wurden 10 der 54 Häuser so zerstört, dass sie nicht mehr bewohnbar waren, 14 weitere Häuser wurden von den Behörden als schwer beschädigt eingestuft, ohne dass der Staat und seine Wiederaufbaubehörde (National Reconstruction Authority, NRA) irgendetwas in Bezug auf Wiederaufbau bzw. Reparatur der Häuser unternommen hätte.

Die Arbeiten werden von lokalen Handwerkern (Maurern, Zimmerleuten, Schreinern), größtenteils aus dem Dorf, und unter Hinzuziehung von Hilfskräften aus der Region ausgeführt. Die Baumaterialien werden in Kath-



Kinder und Mütter im Hannah Day Care Center in Khokana

mandu, z. T. auch in Salleri, gekauft. Der Transport ins Dorf ist, besonders in Zeiten des Monsuns, eine Herausforderung. Durch den Bau einer unbefestigten Straße zum Kloster Taksindu und inzwischen auch darüber hinaus in Richtung Duh Koshi-Tal, wurde der Transport ein wenig erleichtert. Im Frühjahr 2017 konnte mit freundlicher Unterstützung des Senior Expert Service (SES) ein deutscher Architekt nach Hewa geschickt werden, der mit lokalen Handwerkern und Technikern Ideen für eine erdbebensichere Bauweise austauschte.

Die Wiederaufbaurbeiten in Hewa sind nun fast abgeschlossen (Stand August 2018). Neun der zehn unbewohnbaren Häuser konnten inzwischen wiederaufgebaut werden; das letzte Haus soll bis Anfang 2019 fertig werden. Die Renovierungsarbeiten der mittelstark beschädigten Häuser wurden nach und nach parallel dazu durchgeführt. Dabei wurden möglichst viele Materialien, soweit sie noch verwendbar waren, aus den zerstörten Häusern übernommen. Prinzip der Unterstützung ist, einen wesentlichen Teil der Häuser zu finanzieren, der Rest wird dann von den Familien übernommen, die auch Eigenleistungen erbracht haben.

Es ist sehr ermutigend zu sehen, dass die Dorfbewoh-

ner glücklich sind, wieder in stabilen Häusern zu wohnen und sich endlich auf ihre Alltagsarbeiten konzentrieren zu können. Ob die seit Jahren angekündigten Hilfsgelder aus dem internationalen Wiederaufbaufond in Höhe von 300.000 Rupien (ca. 2.350 €) pro Familie jemals das Dorf erreichen werden, ist mehr als fraglich, da Solukhumbu zu den 17 der 31 vom Erdbeben betroffenen Distrikte gehört, für die sich bisher kein Mensch in Regierung und Wiederaufbaubehörde interessiert hat.

KINDERGARTEN FÜR HEWA

Es ist den beiden Vereinen (RLN und NI) eine besondere Herzensangelegenheit, als Nächstes den geplanten Kindergarten in Hewa in Gang zu setzen. Ziel ist es, die Kleinkinder des Dorfes zu fördern, um sie angemessen auf die Schule vorzubereiten. Auch in Nepal gibt es inzwischen einschlägige Studien, welche für Kinder, die zuvor einen Kindergarten besucht haben, anschließend in der Schule eine deutlich bessere Erfolgsquote belegen. Oftmals werden in entlegenen Dörfern, wie Hewa, die Kleinsten auch viel zu früh in die Schule geschickt und werden dort nicht entsprechend ihrem Alter gefördert. Außerdem erhoffen wir, eine Entlastung der Eltern, ins-

besondere der Mütter, zu erreichen, die die Kinder neben ihrer täglichen Feldarbeit betreuen müssen.

Die Vorbereitungen für den Bau des Kindergartens laufen inzwischen auf Hochtouren. Die meisten Baumaterialien sind bereits vor Ort angekommen. Zur Zeit gibt es noch ein paar kleinere Einwände der Behörde in Salleri in Bezug auf den durch einen Architekten aus Kathmandu erstellten Bauplan, doch dürften sich diese kurzfristig beseitigen lassen. Zum Teil hängen die Probleme auch mit den seit der Verwaltungsreform geänderten Zuständigkeiten unter dem neuen föderalen System zusammen. Es ist geplant, nach dem Ende des diesjährigen Monsuns, also ab etwa Oktober 2018, mit dem Bau zu beginnen. Die Fertigstellung ist für das erste Halbjahr 2019 geplant. Die Suche nach einer geeigneten Kindergärtnerin hat begonnen; eine Fort- bzw. Ausbildung des zukünftigen Kindergartenpersonals ist geplant.

Die Erstellung/Renovierung der Häuser in Hewa, und die Planung und Vorbereitung des Kindergartens wurde sehr schnell realisiert, trotz des aufwendigen Materialtransports und der Unterbrechungen der Aktivitäten während der Monsunzeiten. Dies ist dem Engagement des Dorfkomitees (HSCC) geschuldet, ganz besonders Chhiri Tendi Sherpa, dem zentralen Ansprechpartner für alle Belange des Projektes.

ENGE KOOPERATION MIT RHEINLAND-LORRAINE-NEPAL E.V. (RLN)

Seit 1998 ist der Verein Rheinland-Lorraine-Nepal in Solukhumbu aktiv. Zweck des Vereins ist die Förderung von Kindern in den Bergdörfern Nepals. Es werden Patenschaften vermittelt für bedürftige Kinder, denen dadurch der Besuch der Grundschule ermöglicht wird. Nach der Grundschule ist eine weitere Förderung möglich, wenn die Paten es wünschen.

Der Verein arbeitet seit 20 Jahren in enger Kooperation mit dem französischen Partnerverein Lorraine Nepal e.V., ansässig in Thionville in Frankreich, und es werden über 500 Patenkinder unterstützt. Vier eigene Grundschulen und zwei Ambulanzen werden betreut und unterhalten, Personal bezahlt, für die Ambulanzen Medikamente und sonstiges Material gekauft. Eine medizinische Grundversorgung ist sichergestellt.

Mit Vertretern der Sherpa Bevölkerung der Region wurde die Himalayan Development Organisation (HDO) gegründet und beim nepalischen Innenministerium

registriert. Die Organisation sucht die Kinder für eine Patenschaft nach bestimmten Kriterien aus und begleitet sie während der Schulausbildung, die von den Paten gefördert wird.

Weiterhin setzen die Partner die gemeinnützigen Projekte in einer engen Kooperation mit der jeweiligen Dorfbevölkerung vor Ort um und sichern den laufenden Betrieb. Jedes Jahr reist eine Auswahl von Mitgliedern nach Nepal, um die Schulen und Projekte zu inspizieren und das Patengeld auszuzahlen.

Seit 2012 ist Rheinland Lorraine Nepal e.V. auch in Hewa aktiv. Die 1. Vorsitzende und ihr Ehemann besuchten gemeinsam Hewa und erkannten hier nötigen Handlungsbedarf. Mit Unterstützung von Chhiri Tendi Sherpa, dem Ansprechpartner vor Ort, wurden in 2012 erste Patenschaften vermittelt. Mittlerweile werden in Hewa 33 Patenschaften gepflegt und die Schüler werden mit Schulkleidung versorgt. Seit 2013 arbeitet der Verein in enger Kooperation mit dem Verein Nepal-Inzlingen. So wird der Kindergartenbau und zukünftig der laufende Betrieb von den beiden Vereinen unterstützt und betreut.

KONTAKTE:

Verein Nepal-Inzlingen, In der Neumatt 5, D-79594 Inzlingen; Ansprechpartner: Dr. Klaus Bender, Tel.: +49 173 67 11 148, Email: klabender@aol.com, Internetseite: <https://nepalinzlingen.wordpress.com>



Spendenkonto: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, IBAN: DE34 6835 0048 0001 0867 43, BIC: SOLADES1LOE. Spendenquittungen versenden wir unaufgefordert spätestens am Anfang des folgenden Jahres nach Spendeneingang; <https://nepalinzlingen.wordpress.com>



Rheinland-Lorraine-Nepal e.V., Trifter Weg 10 a, 56072 Koblenz; Ansprechpartnerin: Christa Otto, Tel.: +49 0261 26856, Email: cott1@rz-online.de, Internetseite: <https://www.rheinland-lorraine-nepal.de>

Spendenkonto: Sparkasse Koblenz, IBAN: DE53 5705 0120 0140 4296 22, BIC: MALADE51KOB

RABI THAPA: THAMEL – DARK STAR OF KATHMANDU

RABI THAPA, THAMEL – DARK STAR OF KATHMANDU, NEW DELHI, INDIEN, SPEAKING TIGER PUBLISHING PVT. LTD., 2016, 174 SEITEN, 12 ABB., PREIS: 700 NRP, ISBN 978-93-85755-88-0.

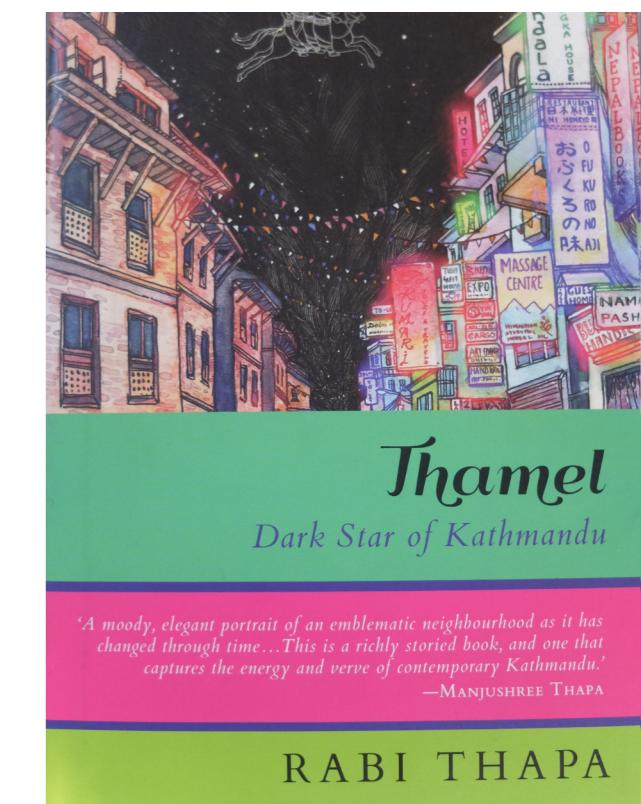
“Thamel – Dark Star of Kathmandu” ist ein geschichtliches und jetzzeitiges Portrait eines Stadtteils von Rabi Thapa und ist im Jahr 2016 im Speaking Tiger Verlag, Indien, in englischer Sprache erschienen. Rabi Thapa ist ein nepalisch-englischer Autor und Herausgeber der Zeitschrift “Lal.it”. “Nothing to declare” ist der Buchtitel seines weiteren im Jahr 2011 publizierten Werkes, einer Sammlung von Kurzgeschichten über Nepal. Thapa hat an der Universität von Cambridge in England und an der Monash Universität in Melbourne, Australien, studiert.

Rabi Thapa beschreibt in seinem Buch die Entstehung von Thamel, dem heutigen Touristenzentrum in Kathmandu, und lässt dabei die geschichtlichen Aspekte Nepals und Einblicke in die Kultur und Traditionen der einstigen Bewohner, der Newars, nicht zu kurz kommen. Die dreizehn Kapitel sind ein Streifzug durch verschiedene Ecken eines bunten Viertels in einer gewachsenen Metropole, gemischt mit Kurzgeschichten von sechs nepalischen Bewohnern. Ein Musiker, ein neunzigjähriger Ex-Polizist, ein Trekkingagentur-Chef, ein Ex-Junkie, eine Nachtklub-Angestellte und eine Friseurin erzählen über ihr Leben und ihre Beziehungen zu diesem außergewöhnlichen Ortsteil.

Der Autor begibt sich selbst auf eine Tour und besucht verschiedene Plätze in Thamel. Hierbei stellt er sich die Frage, was diesem Stadtteil die Identität gibt und was dieses Viertel ausmacht. Vor langer Zeit war Thamel ein spärlich besiedelter Ort mit Reisfeldern und wenigen Backsteinhäusern. Selbst das Heulen der Wölfe konnten die ursprünglichen Bewohner, die zu der ethnischen Volksgruppe der Newari zählen, hören.

Thapa beginnt mit dem Platz bzw. Tempel in Thabahil. Bikramashil Mahavihar, auch Bhagwan Bahal genannt, war früher das spirituelle Herz des Quartiers. Das im 11. Jahrhundert gegründete buddhistische Studienzentrum in der Amrit Marg im Norden des heutigen Thamels beherbergte einst über 5000 Mönche.

Der Schriftsteller setzt seinen Streifzug fort und



berichtet von seiner Begegnung mit den klebstoffschnüffelnden, in dreckige Lumpen gekleideten Straßenkindern von Kathmandu. Kindern im Alter zwischen 10 und 16 Jahren, die Gewalt und Missbrauch entflohen sind und sich kaum mehr in die Gesellschaft eingliedern lassen. Ihr Zuhause sind die Straßen von Thamel. Rabi Thapa vergleicht in diesem Zusammenhang die andersartige Kindheit der lebenden Göttin Kumari und verzichtet nicht zu erwähnen, dass die Straßenkinder vereinzelte Opfer von Pädophilen und Sexueltätern sind.

Thapa lässt bei seiner Runde die Nennung der berühmt berüchtigten Freak Street, in der die Hippies von 1960 bis 1970 wohnten, nicht aus. Er beschreibt, den langsamem Weg des Tourismus, der im Jahre 1951 begann und auch dem Ausländer-Bann, der während der Rana Dynastie herrschte, ein Ende setzte. Es wird berichtet, dass König Birendra mit Einführung der Visapflicht und dem Verbot von Haschisch den Weg zum Abenteuer-Tourismus und zu den “Touristen mit Dollars in den Taschen” ebnete.